

MK: Die Wirklichkeit nicht in Ruhe lassen

**Pressekonferenz
MK: Update #1
19. Mai 2020**

Pressekontakt
Zsakin Diana Macumba
M: 015151150598
E: diana.macumba@kammerspiele.de

MK:

MK: Produktionen

KOYKOY 3
Touch 3
Habitat / München 3
Ich bin's Frank 4
What is the city but the people? 4
Liebe. Eine argumentative Übung 5
The Assembly / Die Versammlung 5
Eine Jugend in Deutschland 5
9/26 – Das Oktoberfestattentat 6
Die Politiker 6
Gespenster – Erika, Klaus und der Zauberer 6
Effingers 7
Jeeps 7
„Wir Schwarzen müssen zusammenhalten!“ – Eine Erwiderung (AT) 7
Flüstern in stehenden Zügen 8
Heldenplatz 8
Glaube Liebe Roboter oder Die Liebe in Zeiten der Roboter oder
~~Glaube Liebe~~ Hoffnung Hoffnung Hoffnung 8
Der Sprung vom Elfenbeinturm 9
The Second Woman 9
Who Cares? 9
Bayerische Suffragetten 10
DRIFT 10
Fäden – Threads 10
Works in Silence 11
Res Publica 11
Weißer Rauch – Pocahontas im Virginia-Megastore 11

In Planung 12
Koproduktionen 12
Gastspiele 12
Wiederaufnahmen 12
Langfristige Schwerpunkte 13

MK: Ensemble Liste 17
MK: Leitungsteam 18
MK: Regie 22
MK: Artist in Residence 26

MK: Produktionen

KOY KOY

**Ein Kiosk als Knotenpunkt der Kammerspiele – mitten auf der Maximilianstraße
Ein Langzeitprojekt über fünf Jahre**

Zusammen mit Leuten in der Stadt eröffnen erfahrene Aktivist*innen der urbanen Transformation den KOY KOY Kiosk, einen postmigrantischen Mehrzweckladen zur Kultivierung radikaler Allianzen. Analog gibt es Çay, Mokka und Snacks. Digital gibt es Radio, Podcasts, Filme und Gespräche. Vor allem gibt es Versammlungen von Menschen. Virtuell ebenso wie physisch. Im KOY KOY finden sich alle ein, die auf der Suche sind, nach Wahrheit, Schönheit, Glück und Unglück, – mit aber auch ohne Maserati unter'm Arsch.

Künstlerische Leitung: Lola Fonsèque, Tunay Önder, Keith Zenga King
Artistic Contributors: Nele Jahnke, Rania Mleghi, Sebastian Reier
Ko-Gastgeber*innen: Kompliz*innen und Kollaborateur*innen aus und außerhalb der Stadt
Künstlerische Produktionsleitung: Gina Penzkofer

Touch

**Ein Projekt von Falk Richter, Anouk van Dijk & Ensemble
Uraufführung**

Wie berühren die Zäsuren in unserer Art zusammen zu leben, uns politisch zu organisieren, zu wirtschaften, die Biografien und die Körper der Performenden? Körperliche Berührung und Nähe wandeln sich vom Zeichen der Zuneigung zur potentiellen Bedrohung. Falk Richter und die Choreografin Anouk van Dijk denken gemeinsam mit ihrem Ensemble in einer sehr persönlichen Stückentwicklung zwischen Tanz und Schauspiel über eine Phase des tiefgreifenden Umbruchs nach.

Mit: Erwin Aljukić, Amie N Dey Jammeh, Mirko De Campi, Ulriqa Fernqvist, Joseph Gebrael, Thomas Hauser, Lukas Karvelis, Anna Gesa-Raija Lappe, Christian Löber, Anne Müller, Vincent Redetzki, Melissa Ugolini, TingAn Yin

Text & Regie: Falk Richter
Regie & Choreografie: Anouk van Dijk
Bühne: Katrin Hoffmann
Kostüme: Andy Besuch
Musik: Matthias Grübel
Video: Chris Kondek
Dramaturgie: Tobias Schuster

Habitat / München

Eine Tanzperformance von Doris Uhlich mit 30 Münchner*innen

„Habitat / München“ sprengt gängige Vorstellungen von Körper, Tanz und Nacktheit! Die Choreografin Doris Uhlich entwickelt ihre Grundidee eines gemeinsam bewohnten, gemeinsam betanzten Raumes weiter und wird mit einer Gruppe von 30 Münchner*innen ein Experiment der Distanzierung durchführen. Sie untersucht die Sehnsucht nach unmöglichen Kontakten und entfaltet allen Widerständen zum Trotz ein utopisches „Habitat“, einen geteilten Raum der Vielfalt, in dem unsere nackten Körper zu Techno Beats schwingen.

Choreografie: Doris Uhlich
DJ: Boris Kopeinig
Dramaturgie: Rania Mleghi

Ich bin's Frank
Ein Projekt von & mit Julia Häusermann
Uraufführung

Bei der Arbeit nennt Julia Häusermann sich Frank, nach Frank Levinsky aus der Serie „Verbotene Liebe“. Aber sie ist weit mehr als Frank und weit mehr als Julia, die Frau mit Trisomie 21. Sie ist ein Medium, eine Performerin, die sich in Gespenster, Popikonen, Telenovela-Figuren, Maschinen und Entertainer verwandelt. Mit allen Sinnen bewegt sie sich, trauert, wird wütend und lacht von Herzen. Spielerisch, selbstvergessen, aneignend und bejahend überschreibt und überschreitet sie Bilder der Selbstoptimierung und Normen der zugeschriebenen Weiblichkeit.

Mit: Julia Häusermann

Regie: Nele Jahnke
Bühnen und Kostümbild: Sabina Winkler
Musikalische Leitung: Hans-Jakob Christian Mühlethaler
Video: Eliane Bertschi
Dramaturgie: Mehdi Moradpour
Begleitung und künstlerische Mitarbeit: Anna Fierz
Fotografie: Maxi Schmitz
Ideen und Autor*inneschaft: Eliane Bertschi, Anna Fierz, Julia Häusermann, Nele Jahnke, Mehdi Moradpour, Hans-Jakob Christian Mühlethaler, Maxi Schmitz, Sabina Winkler

Eine Kooperation mit Theater HORA-Stiftung Züriwerk .

What is the city but the people?
Stadtraum-Performance mit 150 Münchner*innen
nach einer Idee von Jeremy Deller

In einer Mischung aus Installation, Konzert und Theater-Großereignis für rund 999 Zuschauer*innen präsentieren sich Einzelpersonen und Familien sowie Vereine, begleitet von Musik, großen Portraitbildern und kurzen Texten: Obststandbetreiber, Ex-Operndiven, Tierpräparatoren, BMW-Vorstände, Dragqueens, postmigrantische Großfamilien, Rollstuhlfahrer*innen der „Pfennigparade“, Eisbachwellensurfer*innen, Brauereimeister*innen, Boazn-Betreiber*innen u.v.a.! Eine Hommage an die Menschen, die ihre Stadt mit Leben füllen.

Konzept: Jeremy Deller
Regie: Richard Gregory / Verena Regensburger
Cast & Recherche: Gina Penzkofer, Verena Regensburger
Musikalische Leitung: Sebastian Reier
Dramaturgie: Viola Hasselberg

Liebe. Eine argumentative Übung von Sivan Ben Yishai

„Liebe. Eine argumentative Übung“ ist eine radikale Selbstuntersuchung, in der intimste Dinge öffentlich verhandelt werden, weil in den Geschichten unserer Körper gesellschaftliche Machtverhältnisse eingeschrieben sind. Die Erzählerin ist Olivia Öl, die Frau des Comic-Helden Popeye, diesem Prachtexemplar von Mann. Nachdem sie zunächst überzeugt ist, einem gelungenen modernen Frauenleben auf der Spur zu sein, gerät sie in eine mythische Rage. Sivan Ben Yishai spricht auf entlarvende, krass-komische Weise über Jederfrau und Jedermann, über chauvinistische Muster und blinde Flecken unserer Art zu lieben.

Mit: Johanna Eiworth

Regie, Bühne und Kostüme: Heike M. Goetze

Musik: Fabian Kalker

Dramaturgie: Viola Hasselberg

The Assembly / Die Versammlung Ein wirklichkeitsnahes Schauspiel von Porte Parole (Alex Ivanovici, Annabel Soutar, Brett Watson) Regie: Chris Abraham / Verena Regensburger

Vier Menschen treffen sich zum ersten Mal beim Abendessen. Politisch und kulturell haben sie verschiedenste Hintergründe. Energisch diskutieren sie über Zugehörigkeit, Geschlechtergerechtigkeit, diskriminierende Sprache und Religion. Vier Schauspieler*innen stellen diese konfliktreiche Gesprächsrunde nach. Die kanadische Theaterkompanie Porte Parole erforscht durch Langzeitprojekte polarisierende Stimmungen und die Grenzen des Zuhörens in einer gereizten Gesellschaft. Auch das Publikum kommt hier zu Wort.

Mit: Zeynep Bozbay, Jelena Kuljić, Nancy Mensah-Offei, Annette Paulmann, Wiebke Puls, Edmund Telgenkämper

Idee & Konzept: Porte Parole (Alex Ivanovici, Annabel Soutar, Brett Watson)

Regie: Chris Abraham / Verena Regensburger

Mitentwicklung: Annette Paulmann, Gina Penzkofer, Wiebke Puls, Verena Regensburger

Dramaturgie: Mehdi Moradpour

Eine Jugend in Deutschland nach dem Roman von Ernst Toller Stück für Schauspieler*innen und Puppen

Ernst Toller und seiner Generation wird ihre Jugend durch den Ersten Weltkrieg geraubt. Wütend und mit verzweifelter Mut versuchen sie 1918/19 einem verwüsteten Land eine politische und menschliche Perspektive zu geben. In München wird 1919 die Räterepublik ausgerufen. Die Versammlung von 50.000 Körpern erstreitet im öffentlichen Raum demokratische Rechte, formuliert vorher nie Gedachtes. Doch die Versuchungen des Totalitären sind zu groß. Das Neue kriecht. Die Inszenierung sichtet die Flaschenpost einer ungeheuerlichen Vergangenheit.

Mit: André Benndorff, Sebastian Brandes, Julia Gräfner, Walter Hess, Gro Swantje Kohlhof, Bekim Latifi, Michael Pietsch, Leonie Schulz, Martin Weigel

Regie: Jan-Christoph Gockel

Bühne: Julia Kurzweg

Kostüme: Amit Epstein

Musik: Anton Berman

Puppenbau: Michael Pietsch

Dramaturgie: Viola Hasselberg

9/26 – Das Oktoberfestattentat
Ein Rechercheprojekt von Christine Umpfenbach
Uraufführung

Es war der schlimmste Terroranschlag in der Geschichte der Bundesrepublik. Und erst jetzt, 40 Jahre später, rücken die Erzählungen der Betroffenen ins Zentrum. Vielstimmig erzählt „9/26 – Das Oktoberfestattentat“ die Geschichten der Opfer des Anschlags vom 26.9.1980. Christine Umpfenbach erforscht unseren Umgang mit Erinnerung und Wahrnehmung von Wirklichkeit. Vor allem aber konzentriert sich das Projekt auf die persönlichen Folgen, die solche Anschläge haben – und wie wir als Gesellschaft mit den Opfern rechter Gewalt umgehen.

Mit: Rasmus Friedrich, Philipp Froissant, Stefan Merki, Edith Saldanha, Lilly-Marie Vogler

Regie: Christine Umpfenbach
Bühne: Evi Bauer
Kostüm: Pascale Martin
Musik: Anton Kaun
Dramaturgie: Harald Wolff
Kooperation mit der Otto-Falckenberg-Schule

Die Politiker
von Wolfram Lotz

Der Visionär Wolfram Lotz befragt eine Spezies, die es gar nicht gibt. Wer sollte das sein, „die“ Politiker? Mit Lotz' Textkaskaden tauchen wir ein in einen sich radikalierenden, nächtlichen Gedankenstrom darüber, was die Politiker können, müssen, dürfen, sollen, nicht sollen und nicht dürfen und überhaupt nicht dürfen. Sein neues Stück ist eine hochmusikalische, verspielte, komische, bittere Meditation über Fragen von Schuld und Konvention, die sich ins Gehör und ins Gehirn bohrt.

Mit: Katharina Bach, Svetlana Belesova, Thomas Schmauser

Regie: Felicitas Brucker
Bühne & Kostüme: Viva Schudt
Video: Luis August Krawen
Dramaturgie: Tobias Schuster

Gespenster – Erika, Klaus und der Zauberer
von RAUM+ZEIT
Uraufführung

Zwei Texte, „Geschwister“ von Klaus Mann, 1930 an den Münchner Kammerspielen uraufgeführt, und „Der Tod in Venedig“ von Thomas Mann, weltberühmt in Venedig verfilmt, werden in diesem Projekt verknüpft und auf einer neuen Ebene weitererzählt. Der letzte Sommer von Erika Mann. Der letzte Sommer im Leben Gustav von Aschenbachs. Der Vater. Die Tochter. Der Bruder. Die Seuche. Eine Reflexion über (Geschlechter-) Identität, über die Macht der Familie und den Tod, eine szenische Tiefenbohrung durch verschiedene Schichten kollektiver und individueller Verdrängung.

Mit: Svetlana Belesova, Katharina Bach, Jochen Noch, Bernardo Arias Porras

Regie: Bernhard Mikeska Text: Lothar Kittstein
Bühne: Steffi Wurster

**Effingers
nach dem Roman von Gabriele Tergit
Uraufführung**

1933 musste die Gerichtsreporterin und Autorin Tergit aus Deutschland fliehen. Ihr großer Familienroman beobachtet präzise den vitalen Aufstieg sowie den schleichenden Untergang einer bürgerlichen Welt zwischen 1870 und 1939. Man durchlebt den Abgang des Kaiserreiches, den Ersten Weltkrieg, die Spanische Grippe, die Ausrufung der Republik, die Machtergreifung der Nazis aus den Wohnzimmern zweier jüdischer Kaufmannsfamilien. Der Absturz in den Faschismus geschieht zunächst unbemerkt, völlig unterschätzt, aber umso vollständiger ist die Vernichtung.

Regie: Jan Bosse
Bühne: Stephan Laimé
Kostüme: Kathrin Plath
Musik: Arno Kraehahn
Dramaturgie: Viola Hasselberg

**Jeeps
Vaudeville in 3 Akten von Nora Abdel-Maksoud
Uraufführung**

Ob es in den entscheidenden Situationen des Lebens hilft, im eigenen Geländewagen zu sitzen und an die Immobilien und das Bankkonto der Eltern und Großeltern zu denken? Mit ihrem neuen Text „Jeeps“ setzt die Autorin und Regisseurin Nora Abdel-Maksoud an einem tiefen sozialen Sicherheitsbedürfnis an. Sie verhandelt die strukturellen Bedingungen einer Gesellschaft, in der Klassenunterschiede gleichzeitig wirken und negiert werden. Mit satirischer Zuspitzung und Präzision seziiert Abdel-Maksoud unser Denken und Handeln auf Basis von Kontoständen, Testamentseröffnungen und gefühlten Bedrohungen.

Text & Regie: Nora Abdel-Maksoud
Kostüm und Bühne: Katharina Faltner

Musik: Enik
Dramaturgie: Olivia Ebert

**„Wir Schwarzen müssen zusammenhalten!“ – Eine Erwiderung (AT)
Ein Reiseprojekt durch sich überschneidende Territorien
Uraufführung**

Am Anfang der Stückentwicklung steht die Konfrontation mit einem ungeheuerlichen Zitat von Franz Josef Strauß. Ein schiefes Bild, das einen Zusammenhalt zwischen dem schwarz-konservativ regierten Bayern und der früheren deutschen Kolonie Togo entwirft. Ein Zitat als Symptom verdrängter kolonialer Schuld. Eine Aussage, die Machtverhältnisse überdeckt. Und einer Erwiderung bedarf. (Wie) lässt sich von hier aus noch von Begegnung, von Zusammenhalt sprechen? Ein Team mit internationaler Geschichte und biografischen Verbindungen nach Togo und Bayern spürt den kolonialen (Dis-)Kontinuitäten an beiden Orten nach.

Von und mit: Nancy Mensah-Offei, Michael Pietsch, Komi Togbonou, Martin Weigel

Regie: Jan-Christoph Gockel
Bühne & Kostüme: Julia Kurzweg
Video & Dokumentation: Eike Zuleeg
Puppenbau: Michael Pietsch
Dramaturgie: Olivia Ebert, Tobias Schuster

Flüstern in stehenden Zügen
von Clemens J. Setz
Uraufführung

C ist allein. Einziger Kontakt zur Außenwelt: das Telefon. Aber wen anrufen, wenn man niemanden hat. Was könnte es da Aufbauenderes geben als ein Telefonat mit einer Kundenhotline? Oder endlich den Spieß umdrehen und die Absender all der nervigen Spam-Mails zur Rede stellen! Clemens Setz, ein Meister des Skurrilen, des rätselhaften magischen Realismus, erforscht nun eine kuriose Seite der Globalisierung. Der Filmregisseur Visar Morina stellt sich erstmals im Theater vor und zeichnet ein ebenso tief trauriges wie humorvolles Porträt eines Menschen in der Isolation.

Mit: Bekim Latifi

Regie: Visar Morina
Bühne & Kostüme: Aleksandra Pavlović
Dramaturgie: Tobias Schuster

Heldenplatz
nach Thomas Bernhard

Wann ist der Zeitpunkt gekommen, sich in Sicherheit zu bringen und das Land zu verlassen? Thomas Bernhards letztes und skandalträchtigstes Theaterstück ist ein wütender, verzweifelter Text über den untoten Ungeist des Faschismus. Ein Werk von gespenstischer Virulenz in Zeiten, in denen in Europa Rechtsterrorismus, Antisemitismus und Ausgrenzung von Minderheiten wieder beängstigende Konjunktur haben. Falk Richter gleicht seine Gegenwartsanalyse mit Bernhards modernem Klassiker ab und fragt nach den Gefährdeten und ihrer Situation heute.

Regie: Falk Richter
Bühne: Wolfgang Menardi
Kostüme: Amit Epstein
Musik: Matthias Grübel
Dramaturgie: Tobias Schuster

Glaube Liebe Roboter oder Die Liebe in Zeiten der Roboter oder
~~Glaube Liebe~~ Hoffnung Hoffnung
von Bonn Park
Uraufführung

Ausgehend von großen Katastrophen-Szenarien der Kulturgeschichte entwickelt Bonn Park ein futuristisches Panoptikum, für das er sich vom Hollywood-Blockbuster über Manga bis zu den Dramen von Horváth inspirieren lässt. Alle großen Themen sind plötzlich da: Weltuntergang, Tod, Krankheit, Pandemie, Freiheit und der Entzug der Freiheit. Wie immer bestimmt maßgeblich das Geld die Welt: Zusammenhänge von Geld und Krankheit, von Geld und Gesundheit, von Staat und Mensch, von Freiheit und Zuhause sein, von Todesangst und Liebe. Denn als letzte Schutzmacht gegen die Apokalypse bleibt: die Liebe.

Regie: Bonn Park
Bühne: Julia Nussbaumer
Kostüme: Laura Kirst
Video: Luis Krawen
Musik: Moritz Löwe

Der Sprung vom Elfenbeinturm
Ein Abend gegen Deine spießbürgerlichen Phantasien,
Deine Lebenslügen und Deine Kompromisse
Nach Texten von Gisela Elsner in einer Fassung
von Pinar Karabulut und Mehdi Moradpour
Uraufführung

In Gisela Elsners Werken spielen Schrauben und Sexspielzeuge genauso eine Rolle wie groteske Essrituale, Wölfe oder Bomben liebende Kinder. Mit sezierenden Blicken erkundet die Satirikerin Untiefen der Nachkriegszeit, die auch unsere Gegenwart prägen: maßloses Wachstum, autoritäre Tendenzen, Geschichtsverdrängung und Ungleichheit. Regisseurin Pinar Karabulut, die auf feinfühliges und kritisch-innovatives Theater setzt, inszeniert Texte einer Autorin, die sich nach dem Scheitern des Kommunismus 1992 in München in den Freitod stürzte.

Regie: Pinar Karabulut
Bühne: Bettina Pommer
Kostüme: Aleksandra Pavlović
Musik: Daniel Murena
Dramaturgie: Mehdi Moradpour

The Second Woman
von Nat Randall und Anna Breckon
Eine 24-Stunden-Performance mit Wiebke Puls und 100 Männern

Virginia, eine Frau, wartet. Eine Tür öffnet sich. Ein Mann, Marty, tritt ein. Sie sprechen, sie lachen, es ist merkwürdig, spannungsgeladen. Sie tanzen, er geht. Dann beginnt die gleiche Szene, inspiriert von John Cassavetes Film „Opening Night“, noch einmal, und noch einmal, und noch einmal, 100 Mal in 24 Stunden. Keiner der 100 Männer aus München, die eingeladen sind, Marty's Rolle einzunehmen, wird Virginia – in diesem atemberaubenden Theatermarathon von Wiebke Puls gespielt – vorher treffen oder mit ihr proben. Wie werden sie ihre Rolle in dieser typischen heterosexuellen Beziehungsszene interpretieren, wie sie variieren?

Mit: Wiebke Puls und 100 Männern

Konzept, Textfassung und Regie: Nat Randall und Anna Breckon
Video: EO Gill und Anna Breckon
Bühne: Future Method Studio
Licht: Amber Silk und Kayla Burrett
Musik-Komposition: Nina Buchanan
Recherche und Mitarbeit: Verena Regensburger

In Koproduktion mit Theater der Welt Düsseldorf 2020

Who Cares?
Text & Recherche von Gesine Schmidt
Uraufführung

Gesine Schmidt interviewte für die Münchner Kammerspiele Technikanbieter, Pflegewissenschaftler*innen und Pflegekräfte in Deutschland. Was verraten die technischen Visionen über unser Menschenbild, was sind Dilemmata im sogenannten Pflegenotstand? Was erhoffen wir uns von den Heilsversprechen der Robotik? Je mehr Lösungen diskutiert werden, desto offensichtlicher wird die gesellschaftliche Wunde: Der Pflegenotstand verweist auf unsere existentielle menschliche Fragilität, auf die wir keine Antwort im System finden.

Regie: Christoph Frick
Dramaturgie: Rania Mlehi

Bayerische Suffragetten
Eine Stückentwicklung zur Geschichte der Münchner Frauenbewegung
von Jessica Glause
Uraufführung

München war vor 120 Jahren eine absolute Hochburg der Frauenbewegung, viele Künstlerinnen standen an ihrer Spitze, darunter auch ein Mann. Eine Stückentwicklung mit Schauspieler*innen und einem Stadtensemble erweckt die vergessenen Aktivist*innen wieder zum Leben, ihr Fotoatelier „Elvira“, den „Verein für Fraueninteressen“ und den ersten bayerischen Frauentag 1899. Aus historischem, biografischem und fiktionalisiertem Material entsteht eine Narration der Münchner Frauenbewegung als Gegenerzählung.

Regie: Jessica Glause
Bühne: Jil Bertermann
Kostüm: Aleksandra Pavlović
Musik: Eva Jantschitsch

DRIFT
Eine Collage von The Notwist und Jette Steckel
Uraufführung

Die Kontinente sind in Bewegung, ein Land sinkt. Aber wohin treibt eine Gesellschaft, wenn ihre Grundpfeiler ins Wanken geraten und wie reagieren die Menschen auf ein sich fundamental veränderndes Lebensgefühl?
The Notwist haben an den Kammerspielen zuletzt die legendäre Konzertreihe Alien Disko kuratiert; die Regisseurin Jette Steckel entwickelt mit der Band einen Abend, in dem Text, Musik, Raum und Schauspieler*innen in einer Vielzahl von Perspektiven von einer kollektiven Erfahrung erzählen werden.

Regie: Jette Steckel
Musik: The Notwist
Dramaturgie: Harald Wolff

In Koproduktion mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen.

Doppelpass-Kooperation der Münchner Kammerspiele
mit dem Dance On Ensemble

Fäden – Threads
Choreografische Stückentwicklung für Tänzer*innen und Schauspieler*innen
von Ivana Müller

Wie altern wir? Mit 20, 50 oder mit 70? Von innen und von außen, alleine oder in Gemeinschaft? Wie definiert uns der permanente Prozess des Älterwerdens als Menschen und wie gibt er uns die Möglichkeit, das Leben zu erfahren? Gemeinsam mit dem Dance On Ensemble, einer internationalen Kompanie für Tänzer*innen über 40 Jahren, und mit Schauspieler*innen der Münchner Kammerspiele entwickelt die international arbeitende Autorin und Choreografin Ivana Müller ein Geflecht aus Bewegungen, Geschichten und Bildern, das den unausweichlichen Prozess der vergehenden Zeit reflektiert.

Konzept, Text & Choreografie: Ivana Müller in Zusammenarbeit mit Spieler*innen des Ensembles und Tänzer*innen des Dance On Ensemble
Künstlerische Mitarbeit und Dramaturgie: Jonas Rutgeerts
Dramaturgie: Olivia Ebert

Works in Silence

Choreografien von Lucinda Childs

Neueinstudierung mit Tänzer*innen des Dance On Ensemble: Ty Boomershine

Die Works in Silence, hier teilweise das erste Mal seit 50 Jahren zu sehen, bieten Einblick in das experimentelle Werk einer der wichtigsten Vertreterinnen des Postmodern Dance. Der Tanz steht für sich, ganz pur, ohne Musik und basiert auf der permanent variierten Bewegung des Gehens, das für Childs Grundlage allen Tanzes ist. Gerade durch diese Reduktion eröffnen die Stücke einen ganz eigenen Blick auf die Körper und das Körperwissen der Tänzer*innen, die in der Neuinterpretation des Dance On Ensemble in etwa das Alter der getanzten Choreografien teilen.

Choreografie: Lucinda Childs

Neueinstudierung: Ty Boomershine

Tanz: Ty Boomershine, Emma Lewis, Gesine Moog, Miki Orihara, Lia Witjes-Poole, Anna Herrmann

Beide Projekte entstehen im Rahmen von SCORES OF CHANGE. Ein Doppelpass-Projekt von Dance On / Diehl+Ritter, Münchner Kammerspiele und STUK House for Dance, Image and Sound. Gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes.

Res Publica

Eine installative Performance

An der polnisch-litauischen Grenze entwickelte sich Ende des 18. Jahrhunderts ein bemerkenswertes Gesellschaftsexperiment: die Republik Paulava. Eine eigene Verfassung wurde den Bewohner*innen gewährt, mit bürgerlichen Freiheiten, die in der Zeit des Feudalismus vorher undenkbar schienen. Ein eigenes Geldsystem wurde aufgebaut, eigene Schulen und freie Justiz. Ausgehend von dieser historisch beispielhaften Utopie eines gesellschaftlichen Aufbruchs entwickelt der Polnische Regisseur Łukasz Twarkowski einen begehbaren Kosmos zwischen Videoinstallation, Stationentheater und Rave. Wie könnte ein progressives, neues Gemeinwesen, eine „Res Publica“ heute aussehen?

Regie: Łukasz Twarkowski

Text: Marcin Cecko

Raum: Fabien Lédé

Choreographie: Pawel Sakowicz

Musik: Bogumil Misala

Eine Koproduktion des Litauischen Nationaltheaters Vilnius, des Studio-Theaters Warschau und der Münchner Kammerspiele.

Weißer Rauch - Pocahontas im Virginia-Megastore

Von Effe U Knust

Uraufführung

Steckt in diesem Loch schon eine Fahne? Landnahme sowie Körpernahme: Virgin, Virginia. 3000THEATER befragt die Schichten, die eine Landschaft errichten. Begibt sich ganz tief hinein in die Geschichten, die davon berichten und taucht ein in die verschlungenen Innereien einer Variété-Theater-Hinterbühne. Welcome to Virginia-Megastore.

„I'll never be back, sagt Pocahontas und spaziert über den großen Teich, das ist ein Abstand, und spaziert sorglos, was für ein Comeback ein Comeback ohne Walt.“

Mit Nancy Mensah-Offei

Regie: Anna Laner

Video: Elke Auer

Eine Produktion von 3000THEATER und Theater Drachengasse.

In Planung

Inszenierungen von
Anne Habermehl
Mariano Pensotti
Gerhard Polt & den Well-Brüdern

Koproduktionen mit

Serge Aimé Coulibaly
Anna Konjetzky
Mariano Pensotti / Grupo Marea
Monster Truck
Marie Schleef
Gisèle Vienne
Julian Warner
Oliver Zahn

Gastspiele von

Saša Asentić & Per.Art
KLARA Theaterproduktionen
Yasmeen Godder
Natasha A. Kelly
3000THEATER
Meine Damen und Herren
Theater HORA
Teatr 21
Lucy Wilke und Paweł Duduś

Wiederaufnahmen

aus den vergangenen Spielzeiten sind in Planung.

MK: Langfristige Schwerpunkte

Neue Erzählungen

Die Münchner Kammerspiele verstehen sich als das Theater der Stadt, als ein ästhetisches Organ der Stadtgesellschaft. Deswegen verbinden sie sich mit vielen Akteur*innen Münchens, um ungehörte Stimmen, vernachlässigte Perspektiven und vergessene Geschichten in Form von neuen künstlerischen Erzählungen auf die Bühne zu bringen, gerne auch in Zusammenarbeit mit dem Ensemble.

Bereits zur Eröffnung der neuen Intendanz beginnt das Langzeitprojekt **KOY KOY**: Ein Kiosk als Knotenpunkt der Kammerspiele – mitten auf der Maximilianstraße.

Darüber Hinaus beginnen bereits in den ersten Wochen der neuen Saison mehrere weitere Projekte, die ebenfalls die Vernetzung mit der Stadt München vorantreiben. Neben KOY KOY sind dies exemplarisch die folgenden drei Arbeiten:

Habitat / München

Eine Tanzperformance von Doris Uhlich mit 30 Münchner*innen

Choreografie: Doris Uhlich

What is the city but the people?

Stadtraum-Performance mit 150 Münchner*innen

nach einer Idee von Jeremy Deller

Regie: Richard Gregory / Verena Regensburger

The Assembly /

Die Versammlung

Ein wirklichkeitsnahes Schauspiel von Porte Parole

(Alex Ivanovici, Annabel Soutar, Brett Watson)

Regie: Chris Abraham

Viele weitere Projekte werden in den nächsten Jahren folgen.

Making Global Sound Local

Musik in den Kammerspielen

Musik an einem Stadttheater kann so viel mehr sein als ein Konzert. Sie kann Begegnung stiften und Menschen zusammenführen, die so sonst nicht zueinander kommen. Sie kann zum Nachdenken anregen und Einblick geben in kollektive Erinnerungen. Mit einem Programm, das sich an alle vom Nachtleben Entrechteten richtet – das die Nostalgie der Einen auf die Neugierde der Anderen prallen lässt. Sie kann Radio senden und nach versteckten Geschichten suchen im Hidden Munich: Wer hat das musikalische Leben der Stadt geprägt und findet dennoch keine Erwähnung in der musikalischen Erzählung der Stadt? Was tönt abseits der Leitkultur? Musik am Theater der Stadt und Radio am Theater der Stadt können für neues gemeinsames Wissen sorgen. Dieses Wissen stiftet Ideen: Für neue Bands, für Formen der Zusammenkunft. Synergien erzeugende Konzerte wie in der Reihe NeuNormal werden uns begleiten: Hier treffen pakistanische Sitar-Meister*innen wie Ashraf Sharif Khan Poonchwaley auf Dinslakener Elektroniker und Türkeibayer*innen an anatolischen Langhalslauten und bayerischem Blaswerk. Sie berauschen sich nicht an Diversität, sondern verfeinern gemeinsame Klangsprachen: Die Welt ist seit Jahrzehnten in unserer Nachbarschaft. Und so klingt auch die Musik.

Kuratiert von Sebastian Reier

Behindert werden

Zusammenarbeit mit Künstler*innen mit besonderen kognitiven und körperlichen

Voraussetzungen

Die Münchner Kammerspiele machen sich auf einen Weg: Wie werden „Behinderte“ nicht behindert ihre Kunst zu machen? Wie können sie von Künstler*innen mit diversen kognitiven und körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten geprägt, bespielt und kuratiert werden? Wie können sie von Menschen mit unterschiedlichen kognitiven und körperlichen Voraussetzungen besucht werden?

Gesucht wird ein Tempo und eine Sprache, die auch die mitnimmt, deren Körper andere Ruhepausen brauchen, deren Wörter vielfältigen Logiken folgen. Gesucht werden Strukturen, in denen Kolleg*innen mit „Behinderungen“ ungehindert ihre Künstlerischen Ideen realisieren können.

Vier Spieler*innen mit sog. „geistiger Behinderung“, Absolventinnen der Freien Bühne München Akademie, werden Ensemblemitglieder und künstlerische Mitarbeiter*innen an den Münchner Kammerspielen.

Es wird Kooperationen mit der lokalen Münchner inklusiven Szene geben (u.a Freie Bühne München, Kreativlabor) . Es wird Gastspiele und kontinuierliche

Zusammenarbeiten mit der internationalen Inklusiven Szene geben u.a mit Saša Asentić & Per.Art, Teatr 21/Theatre 21, Theater HORA und Meine Damen und Herren.

Es geht um Workshops, Wissensaustausch zwischen diesen Gruppen und den Münchner Kammerspielen und darum gängige ästhetische Maßstäbe und Spielarten zu erweitern.

Es wird rasende „behinderte“ Reporter*innen geben, die unbehindert ihren Blick und ihre Fragen in das Inneren der Kammerspiele werfen und daraus berichten. Es wird einen „Club der Berührten“ geben, die beschreiben, was sie sehen, hören, fühlen, wenn sie Stücke in den Kammerspielen anschauen – in ihren eigenen Worten.

Es wird eine Inszenierung unter der Regie von Tiziana Pagliaro in der zweiten Spielzeit stattfinden. Sie ist Ensemblemitglied am Theater HORA, Regisseurin und hat Trisomie 21.

Es werden Kolleg*innen mit sog. „geistiger Behinderung“ als Autor*innen an den Münchner Kammerspielen tätig sein. Die Kammerspiele möchten zugänglich werden durch leichte Sprache auf der Website, durch architektonische Änderungen.

Internationale Kooperationen

Mit einer Perspektive auf fünf Jahre stoßen die Münchner Kammerspiele langfristige Formen des internationalen Austausches an – mit einzelnen Künstler*innen, wie dem Choreografen Serge Aimé Coulibaly aus Burkina Faso und dem argentinischen Regisseur Mariano Pensotti – sowie mit Netzwerken und Strukturen. Die Kammerspiele verbinden sich in internationaler Solidarität mit Theaterkolleg*innen aus jenen Staaten Mittel- und Osteuropas, in denen die Demokratie besonders in Frage gestellt ist. Dies geschieht in Form von Koproduktionen und einem Austausch über gemeinsame Themen und institutionellen Fragen. Begonnen hat eine solche Partnerschaft bereits mit dem TR Warszawa. Bewusst setzen wir in diesem Kontext auch auf Verbindungen in die Kulturszene jenseits der staatlichen Theater, etwa mit einer Struktur aus der freien Szene in Kiew, der Partnerstadt Münchens.

Zusammenarbeit mit Autor*innen

Wir knüpfen an die Tradition der Münchner Kammerspiele als Autor*innenheater an und führen sie weiter. Wir verstehen das Theater als Ort für neue Geschichten.

Kontinuierlich werden wir immer wieder Autor*innen an die Kammerspiele einladen, sie in Produktionsprozesse involvieren, im engen Austausch mit dem Team der Kammerspiele werden regelmäßig neue Auftragswerke entstehen.

Verabredungen für langfristige, mehrjährige Arbeitsbeziehungen bestehen bereits mit den Autor*innen Nora Abdel-Maksoud, Anne Habermehl, Thomas Köck, Enis Maci, Falk Richter und Sivan Ben Yishai.

Zusätzlich werden wir bewusst auch jenseits von Uraufführungen immer wieder zentrale Werke der zeitgenössischen Dramatik auf die Bühne bringen und so prägende Autor*innen-Stimmen der Gegenwart in den Kammerspielen zu Wort kommen lassen.

Den Münchner Förderpreis für deutschsprachige Dramatik führen wir fort und wollen zukünftig mit den Preisträger*innen zu einer vertieften, längerfristigen Zusammenarbeit über zwei Jahre kommen.

Perspektivisch werden wir mit Autor*innen mit sog. „geistiger Behinderung“ kooperieren und diesen besonderen dramatischen Perspektiven einen Raum geben. Sie werden im Auftrag der Kammerspiele Texte schreiben, die wir in einer eigenen Publikation bündeln wollen.

Gastspiele und Freie Szene

Neben regelmäßigen Gastspielen suchen die Münchner Kammerspiele auch in den Begegnungen mit Künstler*innen der Freien Szene in Deutschland und international nach Formen einer intensiveren Zusammenarbeit und des künstlerischen Austauschs, wie u. A. mit der Choreografin Doris Uhlich („Habitat / München“) und Ivana Müller und dem Dance On Ensemble („Fäden – Threads“).

Dies gilt selbstverständlich auch für die Münchner Freie Szene, der ein eigenes Produktionshaus weiter fehlt. In der ersten Spielzeit unter der neuen Intendanz konzentrieren sich die Kammerspiele zunächst auf ein Kennenlernen der lokalen Szene und möchten auch hier erste Zeichen für nachhaltiges künstlerisches Arbeiten setzen: Durch ein Fortsetzen von begonnenen künstlerischen Kooperationen, durch das Beherbergen von Gastspielen sowie ein Aufgreifen erfolgreicher freier Produktionen als Wiederaufnahmen.

Vermittlung, Kooperation mit der Schauburg & Otto-Falckenberg-Schule

Wir intensivieren die Kooperation zwischen Schauburg, Otto-Falckenberg-Schule und Kammerspielen – den drei Bestandteilen des Eigenbetriebs Münchner Kammerspiele. Formate der Vermittlung für Schüler*innen und Studierende sind weiterhin an den Kammerspielen zentraler Bestandteil des Programms. Exemplarisch möchten wir hier drei Projekte nennen.

Theater – Checker*innen

Ein LAB für Berufsschüler*innen

Menschen, die ihre Zeit nicht im Theater verbringen, sind eingeladen ihre Skills mit Theaterkünstler*innen zu teilen. Sie sind eingeladen ihre Welt mit ins Theater zu bringen und alle und alles in Frage zu stellen. Sie haben Zugang zum Backstagebereich, Einblick in Probenprozesse und Premierenkarten. Sie treffen Regisseur*innen, Schauspieler*innen und Dramaturg*innen, sie mischen sich ein, geben Feedback und stiften Verwirrungen. Die Reibung, die bei diesen ungewöhnlichen Begegnungen entsteht, setzt Energien für Neues frei, die künstlerisch genutzt werden sollen. Im Team wird alles möglich: Aktionen, Installationen, Texte, Dialoge, Videos, Performances, Partys und Unvorhersehbares. Dieses LAB ist der Auftakt zu einer intensiven künstlerischen und institutionellen Zusammenarbeit der Kammerspiele und der Schauburg mit gemeinsamen Formaten und Produktionen.

Künstlerische Leitung:

Philipp Boos, Theaterpädagoge an der Schauburg

Christoph Frick, Regisseur

Anne Richter, Dramaturgin und stellvertretende Intendantin der Schauburg

Nancy Mensah-Offei, Schauspieler*in an den Münchner Kammerspielen

PROJECT NEW P.

Kooperationen mit Schulen in Neuperlach

Take a walk on the southeast side! Die Münchner Kammerspielen wollen wieder ihr Zentrum verlassen und in der Stadt neben der Stadt nach Möglichkeiten suchen Fähigkeiten und Leidenschaften zu teilen. Künstler*innen der Kammerspiele machen sich auf den Weg durch Neuperlach, um sich mit den school communities vor Ort zu verbinden. Was passiert in der Zusammenarbeit mit den Schulen? Welche Energien werde frei gesetzt und neu verteilt und wohin führt das dann? Künstlerische Interventionen im Stadtteil, Performances auf Schulhöfen, Roadmovies an den wildesten Ecken, Walk of fame in New P. – was wird wo möglich? Wer hat am Ende neue Wege beschritten, Vertrautes entlarvt und am meisten gewagt?

KAMMERKLICKE

Theater mit Jugendlichen

Die Kammerklicke geht in die letzte Runde und kommt nach Projekten im Bellevue di Monaco und im virtuellen Raum zurück auf eine Bühne der Kammerspiele. In der Kammerklicke treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene aus unterschiedlichen Ländern und mit vielfältigen Backgrounds im Hier und Jetzt der Stadt. Dabei treffen nicht nur verschiedene Sprachen aufeinander, sondern auch verschiedene Persönlichkeiten mit ihren jeweiligen Sehnsüchten, Erfahrungen und Sichtweisen auf das Leben. Die Kammerklicke befragt aktuelle gesellschaftliche Diskurse, sich und andere und macht daraus Theater.

Eine Kooperation zwischen Bellevue di Monaco und den Münchner Kammerspielen, gefördert von BNP Paribas.

Neue Theaterprojekte mit Jugendlichen sind in Planung. Das Format Ostercamp, Theaterworkshops für 100 Kinder und Jugendliche in den Osterferien, wird in Kooperation mit der Schauburg weiterentwickelt.

MK: Ensemble Liste

**Erwin Aljukic
Katharina Bach
Eva Bay *
Svetlana Belesova
André Benndorff
Zeynep Bozbay
Sebastian Brandes
Johanna Eiworth
Dennis
Fell-Hernandez
Julia Gräfner
Thomas Hauser
Walter Hess
André Jung *
Frangiskos
Kakoulakis
Gro Swantje Kohlhof
Jelena Kuljic
Anna Gesa-Raija
Lappe
Bekim Latifi
Christian Löber**

**Nancy Mensah-Offei
Stefan Merki
Fabian Moraw
Anne Müller
Jochen Noch
Annette Paulmann
Michael Pietsch
Bernardo Arias
Porras
Wiebke Puls
Vincent Redetzki
Edith Saldanha
Thomas Schmauser
Katharina Schubert *
Leonie Schulz *
Edgar Selge *
Edmund
Telgenkämper
Komi Togbonou
Martin Weigel
Lucy Wilke
Luisa Wöllisch**

* feste Gäste

MK: Leitungsteam

Elke Bauer

Elke Bauer ist seit 2002 Theatervermittlerin an den Münchner Kammerspielen. Zuvor arbeitete sie am GRIPS Theater Berlin, an der Theaterpädagogischen Fabrik der Altenburg-Gera-Theater GmbH und am Schnawwl, dem Kinder- und Jugendtheater am Nationaltheater Mannheim. Sie realisiert Theaterprojekte mit Kindern, Jugendlichen und Senior*innen und entwickelt verschiedenste Formate für eine aktive Teilhabe an der Kunstform Theater. Sie studierte an der Hochschule der Künste Berlin Theaterpädagogik, Schauspielperformance und Produktionsdramaturgie.

Oliver Beckmann

Oliver Beckmann studierte Rechtswissenschaften und Politologie in Berlin und Köln. Nach Abschluss des 2. Juristischen Staatsexamens arbeitete er von 2002 bis 2005 als Betriebsdirektor am Schauspiel Hannover in der Intendanz von Wilfried Schulz. Im Sommer 2005 wechselte Oliver Beckmann als Geschäftsführender Direktor an das Berliner Ensemble zu Claus Peymann. Von 2009 bis 2011 war er in Berlin als Berater für Kulturinstitutionen tätig, bevor er im September 2011 als Geschäftsführender Direktor an die Münchner Kammerspiele kam.

Olivia Ebert

arbeitet als Dramaturgin und Kuratorin im Kontext der freien darstellenden Künste. Gemeinsam mit Fanti Baum leitet sie das Theaterfestival Favoriten 2018 und 2020 in Dortmund. Davor entwickelten beide aus der freien Szene Frankfurts heraus Diskussions- und Präsentationsformate. Durch langjährige Zusammenarbeit ist Olivia Ebert zudem mit dem Künstlerhaus Mousonturm und mit der Theaterwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt verbunden. Aktuell kuratiert sie neben Favoriten 2020 auch das Theaterfestival Schwindelfrei 2020 in Mannheim. Ab Oktober 2020 ist sie Dramaturgin an den Münchner Kammerspielen.

Jan-Christoph Gockel

Jan-Christoph Gockel studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Frankfurt und Regie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“, Berlin. Er inszeniert dichte Collagen aus Text, Musik, Film und Puppenspiel. Dazu entstehen zahlreiche Stückentwicklungen mit politischem Interesse, wie „Ramstein Airbase: Game of Drones“ (2015), oder Reiseprojekte, wie „Die Revolution frisst ihre Kinder!“ (2018), das in Burkina Faso als Theaterprojekt und Kinofilm entstand und 2019 mit dem Nestroy-Preis ausgezeichnet wurde. Nach sechs Jahren als Hausregisseur am Staatstheater Mainz kommt Jan-Christoph Gockel als Teil des künstlerischen Leitungsteams nach München.

Viola Hasselberg

geboren 1968 in Bonn, studierte Angewandte Theaterwissenschaft, Musik und Politikwissenschaft an der Universität Hildesheim. Es folgte ein einjähriges Forschungsstipendium in Polen. Als Schauspielerin und Regisseurin bei der freien Gruppe Theater SPIK, ab 1999 dann als Dramaturgin und Regisseurin am Luzerner Theater, am Schauspiel Hannover und zuletzt von 2006-2017 Schauspielregisseurin am Theater Freiburg. Dort betreibt sie gemeinsam mit Barbara Mundel eine starke künstlerische Vernetzung mit der Stadt auf dem Weg zu einem „Stadttheater der Zukunft“, sowie eine kontinuierliche Partnerschaft mit Künstlern in Istanbul. Ab September 2020 Leitende Dramaturgin und stellvertretende Intendantin der Kammerspiele.

Fabian Iberl

ist im östlichen Umland von München aufgewachsen. In Berlin studierte er Theater- und Veranstaltungstechnik an der Technischen Fachhochschule und schloss sowohl sein Diplom als auch seinen Master of Engineering mit Bravour ab. 2009 kehrte er zusammen mit seiner Frau zurück in die alte Heimat, um an den Münchner Kammerspielen zunächst als Konstrukteur, später als stellvertretender Werkstättenleiter und Betriebsingenieur zu arbeiten. Seit ein paar Jahren bereichern zwei Kinder sein Familienleben. Ab September 2020 tritt er das Amt des Technischen Direktors an den Münchner Kammerspielen an.

Nele Jahnke

Als langjährige künstlerische Mitarbeiterin und Künstlerische Mit-Leiterin des Theater HORA in Zürich hat Sie versucht, die Sichtbarkeit und Mitbestimmung von Künstler*innen mit einer „Behinderung“ im Theater und in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken. Sie führte bei verschiedenen Projekten mit dem HORA Ensemble Regie und initiierte Vermittlungs- und Publikumsformate. Sie konzipierte und leitete gemeinsam mit M.Elber und M. Bugiel das Langzeit-Experiment *Freie Republik HORA*, in welchem das HORA-Ensemble ihre eigenen Regiearbeiten realisierte. Nele Jahnke wuchs in Ostholstein und Berlin auf. Sie studierte Theaterregie an der Zürcher Hochschule der Künste, ist teil der Gruppenformation: Planetensystem und arbeitet auch als freie Performerin und Regisseurin. 2019 erhielt sie den Kultur Förderpreis des Kantons Zürich. Ab 2020 gehört sie als Dramaturgin und Regisseurin zum künstlerischen Leitungsteam der Kammerspiele.

Pinar Karabulut

Pinar Karabulut, Regisseurin, 1987 geboren, studierte Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Neuere deutsche Literatur an der LMU München. Sie arbeitet unter anderem an der Volksbühne Berlin, Theater Bremen und Schauspiel Köln, wo sie in der Spielzeit 2016/2017 im Kollektiv das Britney, die Außenspielstätte am Offenbachplatz, kuratierte. Mit ihren Inszenierungen wurde sie dreimal zum Festival radikal jung eingeladen und erhielt den NachSpielPreis des Heidelberger Stückemarktes. Für ihre Inszenierung von *Endstation Sehnsucht* am Volkstheater Wien wurde sie für den Nestroy 2019 nominiert. Karabulut bringt in ihren Werken starke Frauenfiguren zur Geltung, arbeitet dabei auf kraftvoll radikale Weise die weibliche Perspektive heraus. Ab 2020 gehört Karabulut zum künstlerischen Leitungsteam der Kammerspiele.

Melisa Kaya

geboren und aufgewachsen in der Türkei. Beginnt 2003 ihr Studium der Mathematik in Freiburg im Breisgau. Während ihres Studiums arbeitet sie als Privatdozentin und Förderlehrerin u.a. in Programmen der Mercator Stiftung. 2012 wirkt sie als Darstellerin in der Produktion „Bärensee“ von Teresa Rotemberg mit und entdeckt ihre Leidenschaft für das Theater. Von 2014 bis 2017 absolviert sie die Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau im Theater Freiburg. Nach einer halbjährigen Anstellung im künstlerischen Betriebsbüro desselben Hauses, arbeitet sie von 2017 bis 2020 als Direktionsreferentin am Maxim Gorki Theater in Berlin. Seit April 2020 persönliche Referentin der Intendantin der Münchner Kammerspiele.

Zsaklin Diana Macumba

geboren und aufgewachsen in Ungarn. Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft und Politikwissenschaft an der Universität Wien und der Université de la Réunion auf der französischen Insel La Réunion. Während dem Studium ist sie langjährige Mitarbeiterin der Wiener Festwochen und des Viennale Filmfestivals. Von November 2018 bis März 2020 absolviert sie die Ausbildung zur Redakteurin an der Deutschen Journalistenschule in München. Ihre Praxisstationen führen sie nach Berlin zu CNN International, nach Hamburg in die ARD Aktuell Tagesschau Redaktion und nach New York in das ZDF Auslandsstudio. Ab September 2020 Referentin für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit der Münchner Kammerspiele.

Rania Mleih

geboren und aufgewachsen in Damaskus. Hat in ihrer Heimat arabische Literatur und Theaterwissenschaft studiert. Sie hat am National Theater Damaskus als Regisseurin und Dramaturgin gearbeitet. 2008 hat sie ihr Theaterensemble in Damaskus gegründet und an verschiedenen Theaterfestivals in vielen Ländern teilgenommen, z. B. dem Edinburgh Festival. 2009 war Rania Mleih als Stipendiatin des Internationalen Forums zum Theatertreffen Berlin eingeladen. Seit 2015 lebt sie in Deutschland und arbeitete als Dramaturgin in verschiedenen Häusern wie den Kammerspielen München, Schauspielhaus Hannover und am Theater an der Ruhr. Seit 2019 ist sie Mitglied des Theaterbeirats Niedersachsen. Ab 2020 arbeitet sie als Dramaturgin an den Kammerspielen.

Mehdi Moradpour

ist Autor, Gerichts- und Community-Dolmetscher sowie Übersetzer für Persisch und Spanisch. Nach einem technischen Studium im Iran studierte er ab 2004 Hispanistik, Soziologie, Amerikanistik und Arabistik in Leipzig und Havanna sowie ab 2014 szenisches Schreiben in Graz. Währenddessen war er in verschiedenen Funktionen in freien Theatergruppen tätig und schrieb journalistische Beiträge über Kultur und Theater. Seine Texte wurden mehrfach ausgezeichnet und übersetzt. Zusammenarbeit u. a. mit Deutscher Oper Berlin, Maxim Gorki Theater, Schauspielhaus Wien, Wiener Festwochen, Grips Theater und Theater Bremen. Ab der Spielzeit 2020/21 gehört er als Dramaturg zum künstlerischen Leitungsteam der Kammerspiele.

Barbara Mundel

geboren 1959 in Hildesheim, Studium der Neueren deutschen Literatur, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft, arbeitet seit den 80er Jahren als Dramaturgin mit den Stationen Theater Basel, Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin, Münchner Kammerspiele und Ruhrtriennale sowie als Regisseurin mit Schwerpunkt im Musiktheater (u.a. an der Oper Frankfurt und den Salzburger Festspielen). Von 1999 bis 2004 war sie Direktorin des Luzerner Theaters, von 2006 bis 2017 Intendantin am Theater Freiburg. Sie prägte die programmatische Frage nach einem „Stadttheater der Zukunft“. Von der Zeitschrift „Die deutsche Bühne“ wurde das Theater Freiburg unter ihrer Intendanz mehrfach für seine „ungewöhnlich überzeugende Theaterarbeit abseits großer Theaterzentren“ ausgezeichnet. Ab September 2020 ist sie Intendantin der Münchner Kammerspiele.

Sebastian Reier

Der Musikvermittler, Menschen-Zusammenbringer und selbsternannte Vinylarchäologe Sebastian Reier alias DJ Booty Carrell bringt weltweit Minority Pop auf die Tanzflächen: Tourneen und Auftritte führten ihn nach Pakistan und Thailand, in die Türkei und quer durch Europa: Als Kurator und Produzent von Musikprogrammen war er unter anderem für »New Hamburg« in Kooperation mit dem Deutschen Schauspielhaus und die Architekturbiennale Venedig tätig. Zudem arbeitet er als Autor, u.a. für DIE ZEIT und den Hörfunk.

Falk Richter

Falk Richter, Autor und Regisseur, 1969 in Hamburg geboren, studierte Theaterregie in Hamburg und war langjähriger Hausregisseur an der Schaubühne Berlin sowie am Maxim Gorki Theater und am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg. Zu seinen wichtigsten Werken zählen u. A. die weltweit gespielten Stücke „Electronic City“, „Unter Eis“, „Trust“ und „Fear“. Mehrfache Einladungen zum Berliner Theatertreffen und Nominierung für den Mülheimer Dramatiker*innen-Preis, zuletzt 2020 mit „In My Room“. Für seine Uraufführung von Elfriede Jelineks „Am Königsweg“ am Deutschen Schauspielhaus Hamburg wurde er zum Regisseur des Jahres 2018 gewählt. Richter unterrichtet als Professor an der Danish National School for Performing Arts in Kopenhagen. Ab 2020 gehört er als Autor und Regisseur zum künstlerischen Leitungsteam der Kammerspiele.

Tobias Schuster

Tobias Schuster, geboren 1983 im Ruhrgebiet, studierte Politik und Theaterwissenschaft. Seit 2006 arbeitete er u. a. an der Schaubühne Berlin, am Staatstheater Karlsruhe und am Theater Lübeck. Von 2015-20 war er Leitender Dramaturg am Schauspielhaus Wien. Einen Schwerpunkt seiner Arbeit bildeten Stückentwicklungen mit Autor*innen wie u. A. Enis Maci, Thomas Köck und Miroslava Svobikova. Mehrfach wurden von ihm initiierte und begleitete Ur- und Erstaufführungen zu Festivals wie den Autorentheatertagen Berlin, den Mülheimer Theatertagen, den Lessingtagen Hamburg und dem Festival radikal jung eingeladen. Ab 2020 gehört er als Dramaturg zum künstlerischen Leitungsteam der Kammerspiele.

Martina Taube-Jedryas

Arbeitet seit 1993 als Künstlerische Betriebsdirektorin an den Münchner Kammerspielen mit den Intendanten Dieter Dorn, Frank Baumbauer, Johan Simons und Matthias Lilienthal.

Katja Vater

Katja Vater arbeitet strategisch und operativ im Bereich digitale Kommunikation mit dem Schwerpunkten Audience Development und Online Marketing. Sie hat für Big Player und KMUs unterschiedlicher Branchen (Medien, eCommerce, Mobility) digitale Kommunikations-Lösungen konzipiert und umgesetzt. Sie gehört zu den „100 Köpfe der Münchner Digital- und Kreativszene“ und den „Hidden Stars 2019“ des Medium Magazins. Zuletzt war sie bei der Süddeutschen Zeitung Digitale Medien im Audience Development und Produktmanagement tätig.

Daniel Veldhoen

Nach seiner Tätigkeit als künstlerischer Produktionsleiter am internationalen Produktionshaus Kampnagel in Hamburg, machte er sich 2011 als Kurator selbstständig. 2012 zog er von Hamburg nach Köln, wo er den Intendanzwechsel am dortigen Schauspielhaus vorbereitete. Als Referent des Intendanten und als künstlerischer Betriebsdirektor wirkte er dort sechs Jahre, bevor vom Rhein an die Isar wechselte. Seit September 2019 bereitet Daniel Veldhoen gemeinsam mit Barbara Mundel in München die neue Intendanz der Kammerspiele vor. Ab September 2020 wird er Künstlerischer Direktor der Münchner Kammerspiele.

Harald Wolff

ist Schauspiel dramaturg und hat in dieser Funktion (nach einem Studium der Germanistik und Philosophie in Göttingen und langen Jahren in der Freien Szene) an verschiedensten Stadt-, Staats- und Landestheatern in Deutschland und der Schweiz gearbeitet. Er ist Vorsitzender der Dramaturgischen Gesellschaft und Mitinitiator der mit dem FAUST-Preis ausgezeichneten bundesweiten Gesprächsreihe „40.000 Theatermitarbeiter*innen treffen ihre Abgeordneten“, außerdem regelmäßig Jury-Mitglied des Kleist-Förderpreises für junge Dramatik und Gastdozent an der ZHDK in Zürich. Ab 2020 gehört er als Dramaturg zum künstlerischen Leitungsteam der Kammerspiele.

MK: Regie

Nora Abdel-Maksoud wurde in München geboren. Sie studierte Schauspiel, schreibt und inszeniert seit 2012 eigene Theatertexte – Komödien, die unter anderem Klassenverhältnisse in den Blick nehmen. Dabei bleiben Schreiben und Spielen eng verknüpft: Noch vor der Textarbeit steht eine erste Arbeit mit den Spieler*innen. 2017 wurde sie als „Nachwuchs-Regisseurin des Jahres“ (Theater heute) und mit dem Kurt-Hübner-Preis für Regie ausgezeichnet. „Café Populaire“ wurde 2019 zum Schweizer Theatertreffen, zu den Autorentheatertagen Berlin und – als drittes Stück nach „Kings“ und „Making Of“ – zum Festival radikal jung eingeladen. Für den Theatertext erhielt die Autorin 2019 den Hermann-Suderman-Preis.

Bonn Park ist 1987 in Berlin geboren, aufgewachsen in Berlin, Korea und Paris. Erste Arbeiten als Regisseur und Autor an der Volksbühne Berlin. Ab 2011 studierte er Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin. Für "Die Leiden des Jungen Super Mario in 2D" erhielt er 2011 den Innovationspreis des Heidelberger Stückemarktes. Sein Stück "Traurigkeit & Melancholie oder der aller aller einsamste George aller aller Zeiten" wurde 2014 mit einem Else-Lasker-Schüler-Dramatikerpreis ausgezeichnet. 2016 gewann er mit "Wir trauern um Bonn Park" den Jugendjurypreis der Essener Autorentage. "Das Knurren der Milchstraße", uraufgeführt in seiner eigenen Regie, bekam Park 2017 den 1. Preis des Stückemarktes beim Berliner Theatertreffen. "Drei Milliarden Schwestern" wurde im Oktober 2018 unter seiner Regie in der Volksbühne Berlin uraufgeführt und ist mit dem Friedrich-Luft-Preis 2018 ausgezeichnet worden. Für „DAS DEUTSCHLAND“ wurde er 2020 erstmals für den Mülheimer Dramatiker*innen-Preis nominiert.

Jan Bosse geboren 1969 in Stuttgart, studierte zuerst Theaterwissenschaft, Germanistik und Kunstgeschichte an der Universität Erlangen, dann Schauspielregie an der Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch" in Berlin. Sein Debüt als Regisseur war die Uraufführung von Marius von Mayenburgs „Feuergesicht“ 1998 an den Münchner Kammerspielen. Von 2000 bis 2005 war Jan Bosse Hausregisseur am Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Er arbeitet regelmäßig am Schauspielhaus Zürich, am Deutschen Theater Berlin, am Thalia Theater in Hamburg, am Schauspiel Köln, am Wiener Burgtheater sowie am Schauspiel Frankfurt.

Felicitas Brucker studierte Theaterwissenschaft, Kommunikationswissenschaft und Neuere Deutsche Literatur in München und Regie am Goldsmiths College London. Nach ersten Regiearbeiten in London folgten Inszenierungen an den Münchner Kammerspielen, am Maxim Gorki Theater Berlin, Theater Freiburg, Schauspiel Hannover, am Deutschen Theater Berlin, Theater Basel und am Schauspielhaus Zürich. 2007 erhielt sie den Förderpreis für darstellende Kunst des Kunstpreises Berlin. 2009–2014 war sie Hausregisseurin am Schauspielhaus Wien. Ihre Arbeiten waren mehrfach bei den Mülheimer Theatertagen und den Autorentheatertagen Berlin eingeladen.

Lola Fonsèque

Nach ihrem Abschluss in Philosophie an der Universität Paris X und als Schauspieler*in in Berlin, arbeitet Lola Fonsèque als Theatermacher*in und Kurator*in. Nach Regie- und Autorenarbeiten in Berlin (u.a. *Flush Me Harder* / 2018 Studio R - Maxim Gorki Theater) gründet Lola Fonsèque in 2019 das Kollektiv *Kammerqueers* in München, welches Performances, Workshops und Festivals (u.a. "Wuss 3000", Münchner Kammerspielen, "Undone", Münchner Literaturhaus) veranstaltet. Dabei geht es stets um das Durchbrechen von Normativität und das Vermitteln subkultureller Praktiken.

Christoph Frick, geboren 1960, ist Leiter und Mitbegründer der Schweizer freien Gruppe KLARA, mit der er eigene Stücke und viele Koproduktionen zwischen Performance, Konzert, Tanztheater, und dokumentarischem Theater erarbeitet. Zuletzt entstand aufgrund einer Recherche in einem bolivianischen Gefängnis die Performance "Palmasola" mit bolivianischen und deutschen Schauspielerinnen, eingeladen zum Schweizer Theatertreffen 2020. Christoph Frick interessiert sich für eine körperliche und prozessorientierte Arbeit mit Schauspielerinnen und arbeitet seit zwanzig Jahren intensiv mit verschiedenen Ensembles an deutschsprachigen Stadt- und Staatstheatern wie Freiburg, Hannover, Bochum, Dresden, Mainz und Darmstadt zusammen. Er verbindet sich immer wieder mit Autor*innen für besondere Stückentwicklungen, aktuell mit Lothar Kittstein für eine Stadtoper.

Jessica Glause, geboren 1980 in Northeim (Deutschland). Studium der Kulturwissenschaften und ästhetischen Praxis an der Universität Hildesheim. 2008 bis 2010 war sie Regieassistentin an den Münchner Kammerspielen, seitdem inszenierte sie u.a. an den Münchner Kammerspielen, am Theater Freiburg, am Staatstheater Nürnberg, am Theaterhaus Gessnerallee Zürich, am Staatsschauspiel Dresden, Volkstheater Wien und am Schauspiel Frankfurt. 2014 & 2015 war sie zum Festival radikal jung nominiert.

Heike M. Goetze arbeitet seit 2007 als freischaffende Regisseurin, Kostüm- und Bühnenbildnerin u. a. in Basel, Berlin, Bochum, Freiburg, Hannover, Luzern, München und Zürich. Ihre Arbeiten entstehen in kollektiven Arbeitszusammenhängen und bestehen aus bildstarken Erzählweisen, die sich durch eine tänzerische Physis, inhaltliche Radikalität und Musikalität des Sprechens auszeichnen. In Zukunft wird sie regelmäßig am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg arbeiten. Zudem arbeitet Goetze als Dozentin an den Kunsthochschulen in Zürich und Ludwigsburg.

Richard Gregory ist Künstlerischer Co-Leiter von *Quarantine*, Manchester (GB) und entwickelt die Stadtraum-Performance „What is the city but the people?“ (MIF Manchester (2017); BAK, Utrecht (2018) & Ruhrfestspiele (2019)), sowie den 7 Stunden Tanzmarathon-Epos „Summer.Autumn.Winter.Spring.“ (2016) & Wallflower (2015). Derzeit arbeitet er an „Ark“ im Auftrag von HELLERAU & Ringlokschuppen (DE); Onassis-STEGI (GR); Teatro Municipal do Porto (PT); Maillon (FR) und FRÜHLINGSFEST (NL) & PAI Warschau (PL). *Quarantine* sind Artists-in-Residence beim MITsp-Festival in São Paulo (BR), 2020.

Anne Habermehl, geboren 1981 in Heilbronn, studierte Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin und Regie an der Theaterakademie Ludwigsburg. Ihre Stücke – teilweise in eigener Regie uraufgeführt – wurden zu zahlreichen Festivals eingeladen, u.a. mehrfach zu den Autorentheatertagen am Deutschen Theater Berlin und am Thalia Theater Hamburg sowie zum Festival radikal jung am Münchner Volkstheater. 2008 war sie Preisträgerin des Stückemarkts im Rahmen des Berliner Theatertreffens. In der Saison 2013/14 war sie Hausautorin am Schauspielhaus Wien. Derzeit ist sie zudem Gastprofessorin für Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin.

Keith Zenga King ist ein*e nicht-geschlechtskonforme Schriftsteller*in, Performer*in und Theatermacher*in aus Uganda. Ihre* Arbeit beschäftigt sich mit Themen wie Zugehörigkeit, Macht, Trauma, Geschlecht und Rasse. Durch Poesie, Live-Performance und Mixed Media entdeckt und erweitert King die Geschichten der afrikanischen / Migrant*innen- / Flüchtlinge- / Queer- und Trans-* Gemeinschaften. Seit der Flucht ins Exil hat sich King durch eine einzigartige Mischung aus Stil, Poesie, Risikobereitschaft und politischem Aktivismus als eine herausragende queer-künstlerische Stimme etabliert.

Visar Morina, 1979 in Pristina geboren, begleitete verschiedene Theaterprojekte als Regieassistent, u. A. an der Volksbühne Berlin, bevor er an der Kunsthochschule für Medien in Köln Filmregie studierte. Sein Film-Debüt BABAI wurde mit drei der vier Förderpreise (Regie, Drehbuch, Schauspiel) auf dem Filmfest München 2015 ausgezeichnet. Es folgten weitere internationale Preise. Sein zweiter Film EXIL, für dessen Drehbuch er den Deutschen Drehbuchpreis gewann, wurde 2020 auf dem Sundance Festival und der Berlinale gezeigt.

Ivana Müller ist Choreografin, Künstlerin und Autorin. Ihre Performances, Installationen, textbasierten Arbeiten, Video-Lectures und Audio-Stücke waren in den letzten 15 Jahren bei einigen der bedeutendsten Theater, Festivals und Kunstbiennalen in Europa, den USA und Asien zu Gast, u.a. auch auf der Kunstbiennale in Venedig 2015. Wiederkehrende Themen in Ivana Müllers Arbeiten sind der Körper und seine Repräsentation, Orte des Imaginären und der Imagination, die Auffassung von Autorenschaft, das System der „Gruppe“ sowie die Beziehung zwischen Performer*in und Zuschauer*in.

Tunay Önder ist als Autorin, Publizistin und Kuratorin tätig. Nach ihrem Studium der Soziologie gründete sie 2010 zusammen mit Imad Mustafa den Blog Migrantentadl als virtuelles Spielzimmer für postmigrantische Geschichten und Perspektiven mit dadaistischem Einschlag. Seither führt sie die familiäre Tradition als Gastarbeiterin in verschiedenen Fabriken der Kulturindustrie fort und entwickelt künstlerisch-aktivistische sowie publizistische Formate für eine herrschaftsfreie Migrationsgesellschaft.

Porte Parole wurde 2000 von der Dramatikerin Annabel Soutar und dem Schauspieler, Regisseur und Autor Alex Ivanovici als zweisprachige Dokumentartheater Gruppe in Montreal mit dem Auftrag gegründet, Menschen durch Theater zur Beteiligung am öffentlichen Diskurs anzuregen. Beginnend mit dem Stück „Novembre“, das die Qualität politischer Debatten in Quebec im Jahr 1998 erforschte, mieteten Soutar und Ivanovici ein Auto und führten Gespräche mit Bürger*innen mit konträren Haltungen und Perspektiven. Anschließend brachten sie deren Worte auf die Bühne. Dieser Prozess gab den Ton für theatrale Untersuchungen einer Vielzahl von Themen in den letzten 20 Jahren an. www.porteparole.org

RAUM+ZEIT

(Lothar Kittstein/ Bernhard Mikeska)

Lothar Kittstein und Bernhard Mikeska erfinden seit 2009 im Künstlerkollektiv RAUM+ZEIT Installationen für Bühnenräume und reale Orte. In ihren Inszenierungen spielen sie mit der Logik eines konsistenten Raum-Zeit-Kontinuums und der inneren Welt der Wahrnehmung. Ihre Theater Entwürfe suchen nach der beunruhigenden Gleichzeitigkeit von Erinnerung und Gegenwart. Bevor er ans Theater ging, promovierte Bernhard Mikeska in theoretischer Physik über komplexe Systeme. Lothar Kittstein kam nach der Promotion in Neuerer Geschichte zum dramatischen Schreiben.

Nat Randall / Anna Breckon

Die australische Filmemacherin und Autorin Anna Breckon und die Künstlerin und Performerin Nat Randall arbeiten seit 2014 gemeinsam an Arbeiten, die performative und kinematografische Elemente mit einem queer-feministischen Blick auf Geschlechterrollen kombinieren. Die 24-Stunden-Performance „The Second Woman“ (2017), wird weltweit adaptiert und kommt in der Koproduktion der Münchner Kammerspiele mit Theater der Welt erstmals nach Europa. Ihr Interesse in durational performances und film loops setzt sich auch in ihrer aktuellen Arbeit „Rear View“ (2018) für einen Ausstellungsraum fort.

Verena Regensburger schließt 2014 das Studium der Theaterwissenschaft und Sprache, Literatur, Kultur an der LMU ab. 2014/15 bis 16/17 ist sie Regieassistentin an den Münchner Kammerspielen. Ihre Inszenierung *LUEGEN* ist mehrfach zu Theaterfestivals, wie dem *No-Limits* oder *Santiago a Mil*, eingeladen. Seit 2018 realisiert sie als freischaffende Regisseurin Projekte an den Kammerspielen, dem Residenztheater sowie in der freien Szene München, Zürich und Bangalore. Mit *These Teens Will Save The Future* eröffnet sie die letzte Spielzeit von Matthias Lilienthal an den Kammerspielen.

Jette Steckel, 1982 in Berlin geboren, studierte von 2003 bis 2007 Schauspieltheaterregie an der Theaterakademie Hamburg und als Gasthörerin an der Russischen Theaterakademie GITIS in Moskau. Seit 2006 inszeniert sie regelmäßig am Hamburger Thalia Theater, Deutschen Theater Berlin, Schauspiel Köln und am Wiener Burgtheater. Ihre Arbeiten wurden zum Festival jung und zu den Autorentheatertagen am Deutschen Theater Berlin eingeladen und mit dem Theaterpreis „Der Faust“ ausgezeichnet. Sie inszeniert erstmals in München.

Lukasz Twarkowski, geboren 1983, verbindet in seinen multimedialen Performances Theater, Bildende Kunst und Film. Er zeigte Arbeiten u. A. am Polski Theatre in Wroclaw, Teatr Stary in Krakau, Schauspiel Hannover und am Nationaltheater Vilnius. Er gilt als einer der vielversprechendsten Theaterkünstler*innen seiner Generation in Polen.

Doris Uhlich stellt mit ihren Arbeiten gängige Formate und Körperbilder in Frage: Sie öffnet die Tanzfläche für Menschen mit körperlicher Behinderung, zeigt die Potenziale von Nacktheit jenseits von Ideologie und Provokation, untersucht die Beziehung zwischen Mensch und Maschine oder setzt sich mit der Zukunft des Körpers im Zeitalter chirurgischer und genetischer Perfektionierung auseinander. Mit ihrem Stück *Every Body Electric* tourt sie weltweit (u. a. Tanz Biennale Venedig, Bienal Sesc de Dança São Paulo).

Christine Umpfenbach studierte Bühnenbild an der Kunsthochschule Berlin Weißensee und Regie am Goldsmiths College London. Ihre Theaterprojekte sind dokumentarisch und häufig partizipativ. Seit 2006 hat sie an den Münchner Kammerspielen kontinuierlich inszeniert, u.a. „Fluchten 1-4“, „Gleis 11“, „Win Place Show 2018“ und hat die Stadtprojekte „Hauptschule der Freiheit“ und „Munich Central“ mitentwickelt. „Urteile“, das 2014 im Residenztheater München uraufgeführt wurde, war das erste Stück in Deutschland, das sich mit der Perspektive der Opfer des NSU beschäftigt hat.

MK: Artist in Residence

Luis August Krawen wuchs in Berlin auf und war langjähriges Mitglied bei P14 an der Volksbühne. Danach studierte er Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen, wo 3D-Animation zentrales Element seiner künstlerischen Praxis wurde.

Als Medienkünstler arbeitete er u.A. am Maxim-Gorki-Theater, Deutsches Theater Berlin, Schauspiel Frankfurt und am Schauspielhaus Hamburg. Eigene Arbeiten waren in Paris und Frankfurt am Main zu sehen. Mit Alexander Giesches „Der Mensch erscheint im Holozän“ (Schauspielhaus Zürich) war er 2020 zum Theatertreffen eingeladen.